

# Weiterbildungskonzept Klinikum Wolfsburg Zentrale Notfallaufnahme für die Zusatzbezeichnung „Klinische Akut- und Notfallmedizin“

Definition gemäß Weiterbildungsordnung der Ärztekammer Niedersachsen vom 02.04.2020, zuletzt geändert durch Satzung vom 28.11.2020 mit Wirkung zum 01.01.2021

Die Zusatz-Weiterbildung Klinische Akut- und Notfallmedizin umfasst in Ergänzung zu einer Facharztkompetenz die Erstdiagnostik und Initialtherapie von Notfall- und Akutpatient\*innen im Krankenhaus sowie die Indikationsstellung und Koordination der weiterführenden fachspezifischen Behandlung in interdisziplinärer Zusammenarbeit. Die Zusatz-Weiterbildung vermittelt zusätzliche gebietserweiternde Kenntnisse, Erfahrungen und Fertigkeiten.

Mindestanforderungen gemäß Weiterbildungsordnung der Ärztekammer Niedersachsen vom 02.04.2020, zuletzt geändert durch Satzung vom 28.11.2020 mit Wirkung zum 01.01.2021

- Facharztanerkennung in einem Gebiet der unmittelbaren Patientenversorgung

und zusätzlich

- 6 Monate Intensivmedizin, die auch während der Facharztweiterbildung abgeleistet werden können

und zusätzlich

- 80 Stunden Kurs-Weiterbildung gemäß § 4 Abs. 8 in allgemeiner und spezieller Notfallbehandlung („Notarztkurs“)

und zusätzlich

- **24 Monate Klinische Akut- und Notfallmedizin** in einer interdisziplinären Notfallaufnahme unter Anleitung von Weiterbildungsermächtigten

**Zeitlicher Umfang der Weiterbildung:** 24 Monate

**Weiterbildungsstätte:**

Klinikum Wolfsburg  
Zentrale Notfallaufnahme  
Sauerbruchstraße 7  
38440 Wolfsburg

### **Weiterbildungsermächtigte mit möglicher gegenseitiger Vertretung**

#### **Dr. med. Bernadett Erdmann**

Chefärztin Zentrale Notfallaufnahme  
FÄ für Innere Medizin,  
Notfallmedizin, Klinische Akut- und Notfallmedizin

#### **Dr. med. Ulf Harding**

Lt. OA Zentrale Notfallaufnahme  
FA für Anästhesiologie, Notfallmedizin, Klinische Akut- und Notfallmedizin

An der WB beteiligte Fachärzt\*innen: Oberärzt\*innen und Fachärzt\*innen der Zentralen Notfallaufnahme, Chefärzt\*innen, Oberärzt\*innen und Fachärzt\*innen der jeweiligen Fachabteilungen insb. bei Hospitationen

### **Grundlagen:**

Vor Beginn der Weiterbildung müssen folgende Voraussetzungen gemäß Weiterbildungsordnung der Ärztekammer Niedersachsen vorliegen:

- Facharztanerkennung in einem Gebiet der unmittelbaren Patientenversorgung

Spätestens zum Ende der Weiterbildung müssen folgende Anforderungen erfüllt werden:

- 6 Monate Intensivmedizin (zusätzlich zu den 24 Monaten Tätigkeit in der interdisziplinären Notfallaufnahme), die Zeiten, die bereits während der Facharztweiterbildung abgeleistet wurden, können angerechnet werden.
- 80 Stunden Kurs-Weiterbildung gemäß § 4 Abs. 8 in allgemeiner und spezieller Notfallbehandlung („Notarztkurs“)

### **Vorstellung der Zentralen Notfallaufnahme**

Das Klinikum Wolfsburg ist ein Haus der Schwerpunktversorgung mit 547 Betten, 20 Kliniken und Instituten sowie Medizin-Campus der UMG.

In der interdisziplinären Zentralen Notfallaufnahme werden jährlich bis zu 40.000 Patienten ambulant und stationär versorgt. Seit 2019 ist die ZNA des Klinikum Wolfsburg der Stufe „Umfassende Notfallversorgung“ nach GBA Beschluss zugeordnet. Der ZNA ist direkt eine Kurzliegerstation mit max. 20 Betten zugewiesen, welche von den Ärzt\*innen der ZNA betreut wird. Der Chefärztin der ZNA obliegt neben der Organisation der ZNA die Organisation und Steuerung des Zentralen Belegungsmanagements mit den nachgeordneten Mitarbeiter\*innen sowie der Organisation der Alarm- und Einsatzplanung für interne und externe Gefahrenlagen.

Die Zentrale Notfallaufnahme des Klinikum Wolfsburg ist als Referenzhaus für das Krankenhausinformationssystem im Rahmen der digitalen Dokumentation in der Notaufnahme ausgewiesen. Zusätzlich werden regelmäßig Studien im Rahmen der Versorgungsforschung

durchgeführt, welche durch den Innovationsfond des Bundes, das Bundesministerium für Gesundheit u.a. Zentrale Einrichtungen des Bundes gefördert werden.

### **Einarbeitungskonzept**

Die Einarbeitung neuer Mitarbeiter\*innen erfolgt anhand des klinikinternen Einarbeitungskonzeptes und beinhaltet neben der Begleitung durch eine (n) definierte (n) Mentor(in):

- Freischaltung von Zugangsberechtigungen
- Vorstellung der Abteilung und Räumlichkeiten (Begehung der Station)
- Einweisung in die organisatorischen Abläufe der Notaufnahme
- Einführung in das Procedere der Patientenaufnahme, MTS und Erstellen des Notaufnahmeprotokolls
- Erläuterung Dienst-/Urlaubsplanung
- Wichtige Krankheitsbilder und Untersuchungstechniken in der Notaufnahme
- Kurzfortbildung ALS
- b. Bed. MPG-Einweisung nach Einweisungsprotokoll
- Vorstellung der SOPs der Notaufnahme
- Einweisung und Unterweisung Transfusionsmedizin, IT-Sicherheit, Hygiene, Brandschutz

### **Ausbildungskonzept**

Es besteht ein Ausbildungskonzept zum Leitthema „klinische Akut- und Notfallmedizin“, welches ebenfalls interprofessionelle Anteile enthält. Für die ZB Klinische Akut- und Notfallmedizin sind folgende einheitliche Ausbildungsziele definiert:

- Erkennen eines kritisch kranken Patienten
- Schulung und Training in notfallmedizinischen Krankheitsbildern
- Erwerb von praktischen Fähigkeiten in der Notfallversorgung
- Selbstorganisation in der Versorgung einer großen Anzahl von Patienten
- Kommunikation und Führung in der Notfallversorgung (CRM-Konzept und strukturierte Übergabe)

Diese Ziele werden durch das im Folgenden kurz dargestellte Fort- und Weiterbildungsangebot erreicht:

- Internes Fort- und Weiterbildungsangebot der Zentralen Notaufnahme
- Fortbildungsangebot des Klinikums (Teilnahme an Fortbildungen anderer Fachabteilungen)
- Fortbildungen im WOBSim (z.B. ACLS)
- In-House Schulungen (z.B. MTS, ATLS)
- Teilnahme an externen Fortbildungsveranstaltungen und Kongressen
- Teilnahme an externen Ausbildungen (z.B. „Notarztkurs“, Kurs Leitender Notarzt, Kurs Intensivtransport nach den Empfehlungen der DIVI, NaSim25, EPALS-Provider)

Zu Beginn der Ausbildung wird ein Zeitplan erstellt, der je nach zugrundeliegender Facharztqualifikation unterschiedlich gewichtet sein kann, im groben Rahmen allerdings wie folgt aufgebaut sein wird:

- In den ersten 12 Monaten Rotation durch die unterschiedlichen Bereiche der Notaufnahme im Assistentendienstplan (konservative-internistisch, operativ-chirurgisch, neurologisch) sowie in die Bereiche der Pädiatrie, Gynäkologie, HNO, Anästhesiologie (jeweils 10 Werktage) sowie

Psychiatrie (sozialpsychiatrischer Dienst) und Palliativmedizin (jeweils 5 Werktage). Schwerpunkt in dieser Zeit liegt auf Erlangung individueller medizinisch-inhaltlicher Kompetenzen (Kenntnisse und Fertigkeiten).

- In den darauffolgenden 12 Monaten erfolgt der Einsatz interdisziplinär und übergeordnet in der ZNA mit dem Schwerpunkt der Umsetzung des Gelernten aus den ersten 12 Monaten sowie der Koordination und Führung in Notfallsituationen.

Für den gesamten Ausbildungsgang führt die / der Auszubildende zur eigenen Kontrolle eine Checkliste, die in vierteljährlichen Gesprächen mit einem zugeteilten Mentor überprüft und besprochen wird. Diese dient der Dokumentation der Ausbildungsentwicklung und deckt alle Inhalte entsprechend der Weiterbildungsordnung der Ärztekammer ab. Unabhängig hiervon erfolgt die Dokumentation der weiterbildungsrelevanten Inhalte und Zahlen im Logbuch der ÄKN.